

editorial



Martin Szelgrad,
Chefredakteur

Garant für hintere Reihe

Alles beim Alten in Europa. Die EU-Kommission diskutiert neue Förderungen für Atomkraftwerke, das Bahnnetz schrumpft weiter und die Autobahnen werden kräftig ausgebaut. Wenn es ums Thema Infrastruktur geht, denken wir zuerst an Wasser und Asphalt. Die Netze der Informations- und Kommunikationstechnologien kommen in den Überlegungen der Politik kaum vor. Rühmliche Ausnahme der traditionellen Missachtung des Konjunkturfaktors IKT sind jene 250 Mio. Euro aus den Erlösen der Frequenzversteigerungen im Herbst, die Infrastrukturministerin Doris Bures für den Breitbandausbau versprochen hat. Wenigstens fließt nicht der gesamte Inhalt des Versteigerungstopfes in den Wohnbau, dem der Rest zugesagt ist! Es zeigt sich: Die Bauwirtschaft ist im Lobbying seit jeher um Welten besser aufgestellt. Was haben die IKT-Branche, und allen voran die Mobilfunkler, da falsch gemacht? Zwei Dinge: Zum einen ist der Mobilfunk in den Anfangsjahren der Eroberung des Sprachtelefoniemarktes so erfolgreich gewesen, dass sich die klingelnden Kassen uns allen eingepägt haben. Dieses Image hält nachhaltig an. Das gegenwärtige Herausapern von Korruptionsfällen und Parteienfinanzierungen rund um die Telekom sind Versatzstücke des Bühnenspiels IKT in Österreich, in dem die Telekom eine Hauptrolle unter den Melkkühen gespielt hat. Doch sind die goldenen Zeiten vorbei. Heute schlägt die heimische Marktregulierung unter EU-Flagge in die Gegenrichtung aus und dreht so wichtige Einnahmequellen wie das Roaming ab. Derweil ist in der Politik gegenüber der IKT so weit Verständnis aufgekommen, dass bei Branchenevents anwesende Regierungsvertreter gebetsmühlenartig auf die Gefahren und Risiken des Internets verweisen. Das aber ist ebenfalls gefährlich: Sich zu ducken und traditionell österreichisch abzuwarten ist in der immer noch schnell wachsenden IT ein Garant für eine der hinteren Reihen unter den Wirtschaftsstandorten.



Stärkere Anstrengungen erforderlich Schnelles Internet schafft Wirtschaftswachstum. Damit Österreich international nicht abfällt, ist eine investitionsfreundliche Regulierung dringend notwendig, zu diesem Schluss kommt eine Studie von Arthur D. Little. Um den infrastrukturbasierten Wettbewerb wieder anzukurbeln, muss sich der Regulator Modelle zur Stimulierung des Glasfasernetzausbaus suchen, wird geraten.

analyse

Ausrüster in Veränderung. Wie sich Alcatel-Lucent für Marktveränderungen und gegen Mitbewerber aus Asien wappnet. **seite 4**

kolumne

Thomas Schmutzer über Veränderungen am Arbeitsplatz und im Wirtschaftsleben. **seite 6**

inside

Neuigkeiten zu Imtech, FTW, T-Systems und Fabasoft, Cisco, Capgemini, Fujitsu, cellent AG, 3CX, A1, Nokia Siemens Networks, Ericsson, Citrix, der Internetoffensive Österreich und it-sa. **seite 8**

www

Die Kommentarreihe zu sinnigen und unsinnigen Entwicklungen im Netz. **seite 26**

firmennews

Produkte, Projekte und Lösungen. **seite 27**



QReal Immobilien
im **mobilen** Internet

Mobile **Web-Apps** für
Immobilienmakler
Immobilienplattformen
Bauträger



Scannen
&
testen

www.qreal.com

impresum

Herausgeber: Mag. Dr. Alfons Flatscher [flatscher@report.at] **Chefredaktion:** Martin Szelgrad [szelgrad@report.at]
Redaktion: Valerie Uhlmann, bakk. [redaktion@report.at] **Autoren:** Mag. Rainer Sigl, Mag. Karin Legat, Mag. Thomas Schmutzer **Lektorat:** Mag. Rainer Sigl **Layout:** Report Media LLC **Produktion:** Report Media LLC **Druck:** Styria **Vertrieb:** Post AG **Verlagsleitung:** Mag. Gerda Platzer [platzer@report.at] **Anzeigen:** Bernhard Schojer [schojer@report.at] **Medieninhaber:** Report Verlag GmbH & Co KG, Nattergasse 4, 1170 Wien, Telefon: (01) 902 99 Fax: (01) 902 99-37 **Erscheinungsweise:** monatlich **Einzelpreis:** EUR 4,- **Jahresabonnement:** EUR 40,- **Aboservice:** (01) 902 99 Fax: (01) 902 99-37 office@report.at **Website:** www.report.at